



Von Hot Dogs bis Legoland – die Dänisch-AG

In der Dänisch AG lernen die Kinder wie der Name schon sagt, Dänisch zu sprechen und zu schreiben.

Dabei spricht zum Beispiel die Lehrerin es auf Dänisch vor und die Kinder versuchen es nachzusprechen, und sie versuchen herauszufinden was es heißt. Beim Sprechen ist es auch so, dass es manchmal so ähnlich ist wie im deutschen.



Die Lehrerin Frau Aust hat vor, dass die Kinder sich in Dänemark zurecht finden. Sie sollen unter anderem in Dänemark alleine Hot Dog und Eis bestellen können. Außerdem möchte sie nicht nur mit den Kindern Sprechen lernen, sondern auch schreiben. Frau Aust möchte auch mit den Kindern dänischen Kuchen und Hot Dogs selber machen. Sie will sich mit den

Kindern außerdem noch sche Schulbücher und bücher ankucken und lesen. Man sagt übrigens in



mark immer den Vornamen oder „Du“, nie sagen die Dänen „Sie“ auch nicht zu Erwachsenen oder Lehrern. Das wäre so als würden die Lehrer und Schüler Herrn Stünitz duzen.

Die dänische Schule heißt übrigens „Skole“. Die Lehrerin Frau Aust hat erzählt, dass laut einer Sage Gott während eines Krieges die Flagge der Dänen vom Himmel geschmissen hat und danach haben sie gewonnen. Die Dänische Flagge ist die älteste Flagge der Welt.

Dänemarks Spezialitäten sind u.a. das Legoland und Hot Dogs.

Den Kindern gefällt Die Ag Dänisch sehr gut und Frau Aust findet mit den Kindern zu arbeiten sehr schön!!

(Luisa und Celine)

(Luisa und Célin)

13 Fragen an Frau Rüder



Der Emil: Wohnen Sie weit weg von hier ?

Nein, ich wohne in Sülfeld.

Der Emil: Wie gefällt es Ihnen an der Schule?

Mir gefällt es hier sehr gut, es macht sehr viel Spaß.

Der Emil: Haben Sie Kinder?

Nein, ich habe keine Kinder.

Der Emil: Was unterrichten Sie?

Ich unterrichte Musik, Kunst, Technik, Mathematik und Deutsch-Förder.

Der Emil: Wie lange sind Sie schon an der Schule?

Ich bin seit diesem Halbjahr an der Schule.

Der Emil: Was machen Sie in ihrer Freizeit?

Ich spiele Klarinette und lese gerne.

Der Emil: Wo waren Sie früher an der Schule und wie hieß sie?

Ich war zuerst an der Alster-Schule, und danach an der Dietrich Bonhoeffer - Schule und dann bin ich

auf das Oldesloer Fachgymnasium gegangen.

Der Emil: Wie sind Sie zu dem Beruf gekommen?

Ich habe Kindern Blockflötenunterricht gegeben. Und hatte Spaß mit Kindern zu arbeiten. Ich wollte gerne weiter mit Kindern arbeiten.

Der Emil: Hatten Sie früher ein anderen Beruf?

Nein, hatte ich nicht.

Der Emil: In welchem Fach waren Sie besonders gut?

Ich war immer in Musik besonders gut.

Der Emil: Wollen Sie gerne an der Schule bleiben?

Ja, ich möchte an der Schule bleiben.

Der Emil: Wie finden Sie die anderen Lehrer?

Sie sind alle sehr nett!!!!

Der Emil: Mögen Sie Interviews?

Ja, warum nicht, ist mal was anderes.

(Luisa und Céline)

Die Planetenwanderung der 4c

Die Klasse 4c setzte sich mehrere Wochen mit dem Thema „Planeten und Sternbilder“ auseinander. Im Rahmen dieser Einheit sollte auch eine Planetenwanderung durchgeführt werden, wo unsere Reporter natürlich wieder direkt vor Ort waren. Geleitet werden sollte die „Planetenwanderung“ durch den Klassenlehrer und gleichzeitig Fachlehrer für Heimat- und Sachunterricht (HSU) der 4c.



Der Emil: Warum macht ihr die Planetenwanderung?

Herr Bröcker: Wir wollen lernen, wie die Abstände der Planeten sind. Dazu wurde der wahnsinnig große Abstand auf etwa zweieinhalb Kilometer verkleinert. Natürlich mussten auch die Planeten verkleinert werden. Die Erde ist dann nur noch so groß wie eine Wacholderbeere, der Saturn beispielsweise wie eine Walnuss.

Der Emil : Wie lange dauert die Planetenwanderung?

Herr Bröcker: Sie dauert ungefähr 2 Stunden, je nachdem, wie schnell wir vorankommen.

Der Emil : Was macht ihr bei der Planetenwanderung?

Herr Bröcker : Wir wollen eine 2 km lange Strecke (möglichst nur Gerade) gehen und die Abstände von Pluto bis Sonne und

wieder zurück mit einem Messrad messen. Dabei bleiben wir bei jedem Planeten stehen, hören etwas über ihn und stecken ein Schild mit den wichtigsten Informationen in den Boden, damit wir immer wieder zurückblicken können und aus der Entfernung die Planeten und auch die Sonne noch sehen können.

Der Emil : Was braucht ihr für die Planetenwanderung?

Herr Bröcker : Festes Schuhwerk, Planetenplakate und ein Streckenmessgerät.



Der Emil : Habt ihr schon einmal eine Planetenwanderung gemacht?

Herr Bröcker : Ich habe schon zwei Planetenwanderungen durchgeführt.

Bei der Planetenwanderung ist übrigens etwas Besonderes passiert: In der Nähe unserer Strecke haben wir eine große Rauchsäule gesehen, die sehr hoch war, woraufhin Herr Bröcker sicherheitshalber die Feuerwehr angerufen hat.

(Michelle und Inga)

03.07.2009

13 Fragen an Herrn Rothenberg

Der Emil: Wie alt sind Sie?

Herr Rothenberg: 42 Jahre.

Der Emil: Wie leben Sie?

Herr Rothenberg: Ich habe ein Haus, einen Garten, zwei Kinder und eine Frau .

Der Emil: Was gefällt Ihnen und was gefällt Ihnen nicht in Ihrem Beruf?

Herr Rothenberg: Das Arbeiten mit Kindern. Die Schulpolitik.

Der Emil: Was ist Ihr Lieblingsessen?

Herr Rothenberg: Franzbrötchen.

Der Emil: Was sind Ihre Hobbys?

Herr Rothenberg: Lesen, Sport, Fliegenfischen.

Der Emil: Sie Arbeiten mit Kindern und haben selber welche. Was finden Sie an Kindern besonders?

Herr Rothenberg: Ihre Positivenergie.

Der Emil: Was sind Ihre Highlights im Leben?

Herr Rothenberg: Meine Kinder.

Der Emil: Was waren oder sind Ihre Tiefpunkte im Leben?

Herr Rothenberg: Krankheiten in der Familie.

Der Emil: Was bedeutet für sie Glück?

Herr Rothenberg: Glück bedeutet für mich, mein Leben so leben zu können wie ich es möchte.

Der Emil: Was können Sie gut und was können Sie nicht gut?

Herr Rothenberg: Das sollen andere beurteilen.

Der Emil: Was waren oder sind Ihre peinlichsten Momente im Leben?

Herr Rothenberg: Die habe ich alle verdrängt.

Der Emil: Welche Musik mögen Sie gerne?

Herr Rothenberg: Rockmusik z.B. "Foo Fighters", "Black Crowes", "Fun lovin' criminals".

Der Emil: Gehen Sie abends spät ins Bett?

Herr Rothenberg: (Herr Rothenberg gähnt lange) ... „Nein, nie! Im Ernst eigentlich selten“

(Merle)

Läufertag an der ENS

Am Freitag den 25.5.09 liefen alle Klassen der 1-8 Klasse auf dem Sportplatz vom Gymnasium. Es gab 3 Laufstufen, die man erreichen konnte: 1. Stufe 15 Minuten, die 2. Stufe 30 Minuten und die 3. Stufe 60 Minuten.

Die ersten beiden Stunden fanden nach normalem Unterrichtsplan statt. In der 3. und 4. Stunde war Klassenlehrerunterricht. Anschließend war wieder normaler Unterricht. Zu Beginn der 3. Stunde zogen sich alle Schüler in der Klasse um und gingen mit dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin auf den Sportplatz.

Bei Regen hätte Unterricht nach Plan stattgefunden. Gegen 11.15 Uhr gingen die Klassen gemeinsam in die Schule zurück. Die Ausweise, in denen die jeweilig errungene Stufe eingetragen werden kann, erhalten die Läufer in einer Unterrichtsstunde vom Klassenlehrer

Die Klassenlehrer riefen in der Woche vorher in ihren Klassen zu Bananenspenden auf. Die Bananen wurden von Eltern kleingeschnitten und an der Laufbahn verteilt.

Wie jedes Jahr hat der Läufertag wieder sehr viel Spaß gemacht.

(Inga)

Die Klassenfahrt der 2c auf den Schulbauernhof nach Helle (Thumby)

Die Klasse 2c fuhr für zwei Nächte auf einen Bauernhof. Frau Skorka (damals noch Ohlau) war bereit, unseren Reportern ein Interview zu geben.

Der Emil: Wie lange hat die Fahrt gedauert?

Frau Skorka: Die Zugfahrt dauerte 2 Stunden. Anschließend fuhren wir noch eine halbe Stunde mit dem Bus.

Der Emil: Mit wie vielen Kindern waren sie unterwegs?

Frau Skorka: Mit 28 Kindern.

Der Emil: Was für Tiere waren da?

Frau Skorka: Schweine, Kühe, Pferde und einige mehr.

Der Emil: Was haben sie da gemacht?

Frau Skorka: Wir haben da die Tiere beobachtet und vieles mehr.

Der Emil: Haben sie sich darauf vorbereitet?

Frau Skorka: Ja, die Kinder sollten einen Aufsatz schreiben über ihre Lieblingstiere auf dem Bauernhof.

Der Emil: Hat es da Gestunken?

Frau Skorka: Nein, gestunken hat es da nicht.

Nach unsern Meinungen hört sich das sehr spannend an. Den Kindern hat die Klassenfahrt riesigen Spaß gemacht hat.

(Rabiya und Michelle)

13 Fragen an Herr Junge

Der Emil: Haben sie Kinder?

Herr Junge: Ja ,2.

Der Emil: Gefehlt ihn ihr Job?

Herr Junge: Ja.

Der Emil: Haben sie eine Frau?

Herr Junge: Ja.

Der Emil: Wie finden sie ihre Klasse?

Herr Junge: Es geht.

Der Emil: Finden sie dass sie nette Kollegen haben?

Herr Junge: Ja.

Der Emil: Was ist ihr Lieblings Fach?

Herr Junge: Mathematik.

Der Emil: Welches Fach mögen sie gar nicht?

Herr Junge: Religion.

Der Emil: Was finden sie an Lehrern gut?

Herr Junge: Die vielen Ferien.

Der Emil: Was wollten sie als Kind werden?

Herr Junge: Kaufmann.

Der Emil: Haben sie ein Haustier?

Herr Junge: Ja , eine Katze.

Der Emil: Mögen sie Kinder?

Herr Junge: Ja.

Der Emil: Was ist ihr Lieblings Gericht?

Herr Junge: Spaghetti.

Der Emil: Was ist ihr Lieblings Buch?

Herr Junge: Hab keines.

Wir danken für dieses Gespräch J

(Fynn und Marcel)

Wanja - die Aufführung der 1a

In dem Theaterstück „Wanja“ der 1a spielte die ganze Klasse mit. Das Stück handelt von einem Mädchen namens Wanja. Wanja wird in der Nacht von Bären, Hasen und Füchsen, die sprechen können, besucht. Die Tiere klopfen bei ihr an die Tür, weil sie frieren. Sie wollen in die warme Stube und dort übernachten.

Als erstes kamen die Hasen zu ihrer Tür und sagten: „Bitte lass uns rein wir frieren so unsäglich“ und Wanja sagte „OK, kommt rein, ich habe einen Platz, wo ihr schlafen könnt“. Die Hasen kamen herein und legten sich auf eine Decke die auf dem Boden lag. Kurz danach kamen die Füchse und klopfen gegen die Tür. Sie wollten auch ins Haus. Sie sagten „Bitte lass uns rein wir frieren so“, doch die Hasen erwiderten: „Lass

sie nicht rein, sonst hat unsere letztes Stündlein geschlagen“. Doch die Füchse baten: „Bitte lasst uns rein, wir tun euch auch nichts“ und die Hasen sagten mitleidig „OK“. Kurz danach kamen die Bären und klopfen auch gegen die Tür. Sie froren und wollten auch ins Haus: „Wir frieren so, bitte lasst uns rein“. Doch die Füchse jammerten: „Nein lass sie nicht rein“. Die Füchse ließen sich auch erweichen. Alle schliefen sie beisammen. Morgens schlichen sich dann als erstes die Hasen, dann die Füchse und zuletzt die Bären hinaus, so dass niemand den anderen fressen konnte.

Diese Aufführung fand vor den anderen beiden ersten Klassen statt.

(Michelle)



Weite Känguru-Sprünge an der Emil-Nolde Schule

Am Freitag den 3.7. fand die diesjährige Preisverleihung zum Känguru-Wettbewerb an der Emil-Nolde Schule statt. Der Känguru Wettbewerb, der seit 1995 auch in Deutschland stattfindet, stammt ursprünglich, wie der Name vermuten lässt, aus Australien. Hierbei handelt es sich um einen Multiple-Choice-Wettbewerb, bei dem den Schülerinnen und Schülern gleichzeitig in vielen europäischen wie außereuropäischen Ländern Knobelaufgaben gestellt werden, die in 75 Minuten gelöst werden sollen.

vom Verein Mathematikwettbewerb Känguru e.V. mit Sitz an der Humboldt-Universität zu Berlin der zugesandt wurden. Über Kosmos Experimentierkästen freuten sich die Preisträger Emma Siebenhaar und Mats Hemming (beide Klasse 3, 1. Preis), ein Buch über die neuesten Papierflieger erhielt Helena Galys (Klasse 4) und ein anspruchsvolles Denkartenspiel erhielt Helena Krohn (beide 4. Klasse). Den Preis für den weitesten „Känguru-Sprung“, ein T-Shirt mit dem diesjährigen Wettbewerbslogo, für die meisten hinter-



Vorn: Emma Siebenhaar (1.Preis); mittlere Reihe v.l.: Mats Hemming (1. Preis), Helena Galys (2. Preis), Emil Nolde (Büste), Paula Echtermeyer (wei-

Auch etwa 90 Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen der Emil-Nolde Schule in Bargteheide nahmen an diesem Wettbewerb mit viel Spaß teil und freuten sich alle bei der Preisverleihung über eine Urkunde und ein Mac Mahon Mosaik. Für die besten Schülerinnen und Schüler gab es besondere Preise, die wie die Urkunden und die Mosaik-

einander richtig gelösten Aufgaben gewann Paula Echtermeyer (ebenfalls Klasse 4). Am Känguru-Wettbewerb nahmen in diesem Jahr deutschlandweit über 800.000 Schülerinnen und Schüler aus allen Bundesländern teil, weltweit waren es ca. 4,5 Millionen Kinder. Finanziert wird der Wettbewerb in Deutschland

durch ein Startgeld von 2,- € pro Kind.

Wie in allen Jahren seit der ersten Teilnahme der Emil-Nolde Schule im Jahr 2004 übernahm für die Teilnehmer dieser Schule der Förderverein das Startgeld.

„So kann an unserer Schule jedes Kind, das Lust hat sich an mathematischen Knobelaufgaben zu erproben unabhängig der schulischen Leistungen,

teilnehmen. Und wir erleben jedes Jahr manche positive Überraschung, immerhin nimmt mehr als jeder Zweite unserer Dritt- und Viertklässler teil“, erklärt der für die Durchführung des Wettbewerbs an der Emil-Nolde Schule zuständige Lehrer Klaas Bröcker.

(Bröcker)

Projektwoche „Frühling“ der ENS

In dieser Projektwoche konnte man sich ein Projekt aussuchen. Wir haben ein Par Schüler gefragt, was sie gerne in der Projektwoche machen würden und wie sie Projektwochen finden. Die meisten Schüler fanden Projektwochen gut. Und hätten gern als Thema Fußball, Pferde oder Tiere, auch wenn das nicht so zum Frühling passt.

Angeboten wurden unter anderem viele Bastelprojekte wie Filzen mit Wolle, Osterdecken bedrucken, Osterhasen und Ostereier anziehen, Osterbasteleien in und mit der Natur, Laubsägearbeiten und Kartoffeldruck.

chen, Fit in den Frühling, Let's sing in spring, Frühling im Blut, Rund um Huhn und Hähnchen u.v.a.



Projekt „Osterdecken bedrucken“



Projekt „Basteln mit der Natur“

Dazu kamen zum Beispiel noch Allerlei ums Ei, Obstbaum-Projekt, Osterküche, Alles über Hasen, Frühlingserwa-



Projekt „Frühlingsbäume“

Der Blick in die Zukunft - Die 4. Klässler und die neuen Schulen

Wir Viertklässler verlassen bald diese Schule. Es gibt 4 verschiedene Möglichkeiten, auf welche Schulen wir in Bargteheide gehen können: Das Kopernikus Gymnasium, das Eckhorst Gymnasium, die Anne-Frank-Gesamtschule und die Dietrich-Bonhoeffer - Gemeinschaftsschule.

Wir haben noch eine Umfrage gemacht, wo vor wir Viertklässler Angst haben und was wir hoffen.

Rhonda hofft dass die Lehrer nett und freundlich sind. Selin hofft ebenfalls, dass sie Lehrer nett sind, denn vor zickigen Lehrern hat sie richtig Angst.

Fynn hat eher Angst vor den Schülern, die ihn vielleicht verprügeln könnten, er erwartet allerdings eher nette Lehrer und hofft auf eine nette Klasse.

Paula hofft, dass die Lehrer nicht so streng sind hat eher Angst vor dem Englischunterricht.

Céline befürchtet, dass es auf der neuen Schule zu schwer wird und dass sie schlechte Noten schreibt, hofft aber auf nette Lehrer. Merle hat Angst, dass sie keine Freunde findet.

Luisa hat die Befürchtung, dass es zu schwer wird und dass die Lehrer zu streng sind.

Janik erwartet guten Unterricht, nette Lehrer und dass die Wände nicht vergammelt sind.

Wir haben gemerkt dass die meisten Kinder nette Lehrer erhoffen.

Außerdem haben sie Angst davor, dass es zu schwer wird und dass die Lehrer streng sind.

(Céline und Luisa)